

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/murg/Kaempfer-gegen-blutiges-Ritual;art372614,4337513,0>

Kämpfer gegen blutiges Ritual

17.06.2010 00:00

Kämpfer gegen blutiges Ritual

Im Weltlädele stellt ein tansanischer Pfarrer seine Arbeit und das Problem der Genitalverstümmelung in seinem Land vor



Im Murger Weltlädele stellte der tansanische Pfarrer Thomas M'Sagat seine Arbeit und das noch weitverbreitete Problem der Genitalverstümmelung in seinem Land vor. Willi Moosmann, Angelika Dahlin, (von links) Claes-Göran Dahlin und Pfarrer Erland Hillby, (von rechts), die einst in Tansania lebten.

Bild: Dehmel

Murg (de) Obwohl in Tansania alle Varianten der Beschneidung verboten sind, so wird diese in einer der heftigsten Formen speziell im Norden des Landes immer noch praktiziert. Nur mit gezielter Aufklärung der Bevölkerung ist diesem Problem Herr zu werden. Dass dies nur im interreligiösen Dialog möglich ist, hat sich in der Vergangenheit gezeigt. Um auf das Problem aber auch die Chancen für eine Veränderung in der Denkweise der Menschen aufmerksam zu machen, weilt derzeit Pfarrer Thomas MSagat in der Region.

Bis zu 10 Prozent der Mädchen sterben durch den Eingriff und weitere 20 Prozent an den Folgen der Genitalverstümmelung. Täglich noch werden heute in Afrika die Mädchen dieser Tortur ausgesetzt. „Um bei den Menschen eine Bewusstseinsänderung herbeizuführen, ist es wichtig ihnen nahe zu sein, sie zu verstehen und sie dort „abzuholen“ wo sie stehen.“, versicherte Angelika Dahlin, die über das Netzwerk Rafael e. V. sehr eng mit der Thematik verbunden ist.

Sie hofft, dass auch bei uns immer mehr Menschen mithelfen, Verbesserungen zu schaffen, die bewirken, dass die Achtung der afrikanischen Frauen gesteigert wird und Projekte auf dem schwarzen Kontinent greifen können.

Frauen wie Imelda Heyera, der Leiterin von Tanga Inter-African Committee“ haben sich im eigenen Land der Aufklärung der weibliche Genitalverstümmelung verschrieben. Sehr eng arbeitet Pater Thomas mit dieser Organisation zusammen. Dank dem Power des ehemaligen Sekretärs des Bischofs gelang der

fortschreitende interreligiöse Dialog, der in diesem Land beispielhaft ist. Christen und Moslems haben in Tansania erkannt, dass nur gemeinsam in humanitären und sozialen Bereichen Erfolge zu erzielen sind und die Armut der Menschen zurückgedrängt werden kann. Auf ihrer Arbeit gründen die Friedensbewegung und die Bildung kultureller Gruppen. Entstanden ist die „Christian Social Services commission“ (CSSC). Dieser Zusammenschluss von katholischen und evangelischen Mitstreitern und Vertretern des Islam setzt sich für die positiven Veränderungen in den Bereichen des Gesundheitswesens Bildung und Erziehung, Sanitär und Wasser, der Lebensumstände für Albinos und Behinderte und Umwelt ein.

Pater Thomas hofft bei seinem Besuch auf Interesse und Verständnis für seine Arbeit zu stoßen und Unterstützung zu erfahren.

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.